

3. Erstellung einer Plangrundlage für dendrologische und andere vegetationskundliche Aufnahmen, die das Landesgebiet von Oberösterreich erfaßt und als Verbreitungskarte Verwendung finden kann.

Abschließend ersucht die dendrologische Arbeitsgemeinschaft um die Teilnahme interessierter Mitarbeiter an dem Arbeitsprogramm und um Bekanntgabe wertvoller und seltener Bäume und Sträucher im Raum Oberösterreich.

Heinz-Peter T ü r k

Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Ein ausgesprochen günstiges Pilzwetter mit manchen extremen Witterungsverhältnissen herrschte in diesem Jahr. Aber wahrscheinlich gerade deshalb konnte eine Menge selten zu findender Pilze registriert werden. Auch einige Neufunde für Oberösterreich und möglicherweise ein Erstfund für Österreich (*Dermocybe anthracina* (Fr.) Ricken ss. Fr. Bres.) waren dabei. Die Ermittlungen, ob es sich wirklich um einen Erstfund handelt, sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Das Schwerpunktprogramm dieses Jahres lag in der Pilzsuche im Gebiet von Bad Hall und Umgebung, d. h. es mußten an vielen Tagen immer die gleichen Stellen abgesucht werden. Die Mühe hat sich gelohnt: Es wurden dabei einige sehr selten vorkommende Pilze gefunden.

Der Besuch der nun schon obligaten Pilzbestimmungsabende an Montagen war auch heuer sehr gut.

Zum ersten Mal wurde von der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft das ganze Jahr hindurch eine Porlingsausstellung in der Eingangshalle des OÖ. Landesmuseums veranstaltet, die einen Querschnitt des oberösterreichischen Baumpilzvorkommens zeigte.

Außerdem fand eine Morchelexkursion am 4. 3. 1977 im Gebiet von Feldkirchen/Donau statt und die 4. Mykol. Arbeitstagung in Ternberg vom 16. bis 18. 9. 1977.

Zu erwähnen wäre noch, daß sich in Bad Hall eine Gruppe Pilzfreunde zusammengefunden hat, die nun mit uns zusammenarbeitet und eine „Zweigstelle Bad Hall und Umgebung“ mit ca. 25 Mitgliedern gründete.

Ing. Richard S c h ü ß l e r

Abteilung Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Die Raum- und Personalverhältnisse sind gegenüber dem Vorjahrsbericht unverändert, wodurch sich die Notsituation infolge von Neuzugängen und den notwendigen Planungsarbeiten für Ausstellungen in einem für die naturwissenschaftlichen Abteilungen des OÖ. Landesmuseums vorgesehenen Neubau weiter empfindlich verschärft hat.

Arbeiten an den Sammlungen

a) **Mineralogie:** Die seit den Verlagerungen der Bestände im Kriege neben den anderen laufenden Aufgaben erstmals durchgeführte

Überprüfung der Mineralsammlung konnte nun nach Rückführung der letzten Kisten endlich abgeschlossen werden. Ein ausführlicher Bericht darüber wurde in der Direktion hinterlegt. Trotz der wiederholten Verlagerungen der Bestände auch noch nach dem Kriege in meist den Anforderungen nicht entsprechende Depoträume und den damit verbundenen Transporten sind die Totalausfälle und auch die dabei erlittenen Schädigungen, von einigen sehr empfindlichen Mineralien abgesehen, relativ gering. Leider ist auch die derzeitige Lagerung von etwa zwei Drittel der allgemeinen Mineralsammlung auf dem Dachboden des Museumsgebäudes, abgesehen von der schwierigen Zugänglichkeit, auch aus raumklimatischen Gründen keinesfalls zufriedenstellend. Eine generelle Neuordnung wird erst mit der Lösung des Raumproblem es möglich sein. Die neu ausgepackten Bestände wurden gleich staubfrei untergebracht. Die gesamte Sammlung ist nunmehr vollständig katalogisiert.

Neuerwerbungen durch Ankauf, Spenden oder Eigenfunde: Von den insgesamt 20 Neueingängen entfallen 11 auf heimische Minerale, und zwar: Quarzkristallrasen auf brecciösem Egerienschiefer, DOKW-Baugrube Asten, Dolomitkriställchen auf Egerienschiefer, DOKW-Baugrube Asten. Kalzitkristalle in Konglomerat aus der Mindelmoräne bei Weißenkirchen im Attergau. Andalusit-Kristallbruchstücke in Pegmatit, Dürnberg bei Ottensheim. 50 cm lange zapfenförmige Lößkonkretion, Mursberg bei Walding. Verschiedenfarbige Quarzproben, Baustelle Elmberg bei Linz der Mühlkreis-Autobahn. 2 St. Bergkristall-Doppelender, Hamberg bei Ottensheim. Schörl-Bruchstück, Dürnberg bei Ottensheim. Schörl in Pegmatit aus tertiärer Meerhalde in Plesching bei Linz. Magnetit in Schriftgranit, Altenfelden.

Ferner phosphatisiertes Holz aus den Phosphoritsanden bei Prambachkirchen.

Bei den restlichen 9 Stufen handelt es sich um: Thuringit in Quarz und Chloritglimmerschiefer, Habachtal. Biotitkristalle mit Chlorit und Adular auf Feldspat, Habachtal. Dolomit-, Ankerit- und Adular-Kristalle auf Chloritglimmerschiefer, Venedigergebiet. Blauer Beryll, Brasilien. Rosenquarz, Minas Gerais, Brasilien. Scharizerit, Drachenhöhle Mixnitz, Stmk. Größere Stücke von Spatmagnetit (Pinolith), Sunk bei Trieben. Rauchquarz, Kristallaggregate, Oslofjord, Norwegen. Ferner ein größeres Stück Gagat (bituminöse Gosaukohle) aus Gams, Stmk.

b) Paläontologie, Neuerwerbungen aus Oberösterreich und unmittelbar benachbarten Gebieten:

Trias: *Pinacoceras metternichi* HAUER, 46 cm ϕ , roter norischer Hallstätter Kalk, Millibrunnkogel, Vd. Sandlingalm. Diploporen in Wettersteinkalk, Höllengebirge.

Jura: Belemniten indet., Gschlifgraben bei Gmunden.

Kreide: Aus den Nierenthaler Schichten im Gschlifgraben: 21 St. Seeigel, indet. z. T. zerdrückt, 3 Inoceramus sp. und 4 Ammonitenbruchstücke indet.

Cyclolites sp., 16 cm ϕ aus Gosauschichten, Nefgraben bei Rußbach.
Fossiles Palmenholz aus Gosauschichten, Randograben bei Rußbach.

Hippurites sp., 70 cm lang (Spende Ing. Neuhauser, Neuhofen), Weißenbachtal bei Grundlsee.

Großer Korallenstock aus Gosauschichten, Weißenbachalm bei Grundlsee. *Trochactaeon projectiliformis* KOLLM., Fraitgraben bei Windischgarsten. Aus Gosauschichten von Gams, Stmk.: *Trochactaeon lamarcki* SOW. *Actaeonella caucasica* ZEK., *Nerinea pailleteana* d'ORB., *Cuculaea* sp., Korallen.

Tertiär, Eozän: Seeigel indet., Mattsee. St. Pankraz im Oichtental: *Teredo*, *Serpula*, Einzelkoralle, *Terebratula* indet., div. Nummuliten.

Egerien: Aus den basalen Strandlagen des Linzer Sandes in Pleisching wurden folgende Mollusken z. T. in größerer Anzahl gefunden, die nach erster Durchsicht durch Doz. Dr. Steininger, Wien, ergeben haben:

Pitar cf. *splendida* MER.

Lucinoma barrandi sp.

Isognomon sandbergeri (DESH.)

Isognomon sp.

Crassatella sp.

Glycymeris latiradiata (SANDB.)

Pholadomya puschi GOLDF.

Globularia gibberosa

Babylonia eburnoides

Euthrofusus burdigalensis DEFR.

Zonaria sp.

Cypraea sp.

Aus der WIBAU-Sandgrube in den Linzer Sanden in Alharting bei Linz liegt eine größere Anzahl von Brachiopoden vor, die wohl vorwiegend als *Terebratula* cf. *grandis* BLUM. anzusprechen sind. Eine Schichtfläche auf einen Block von Schieferton aus Kleinmünchen enthält neben anderen Fossilresten und Lebensspuren vorwiegend: *Chlamys* cf. *incomparabilis* RISSO.

Eggenburgien: Pteropoden und *Spirula* (*spirula*) *subtruncata* *triangula* aus dem Haller Schlier bei Bad Hall.

Quartär: *Cervus elaphus* L., Geweihfragment aus dem holozänen Aulehm im Bett des Kremsflusses südl. Wartberg/Krems.

Allgemeine paläontologische Sammlung:

Eozän von Adelholzen in Bayern: Assilinen und *Rotularia spirulaea*.

Eggenburgien aus der Umgebung von Eggenburg, NÖ.: *Pecten hornensis*, *Ostra* sp., *Thracia* sp., *Veneridae* und weitere noch nicht bestimmte Bivalven und Gastropoden.

Jura: Für zukünftige Ausstellungen wurde eine Platte von Posidonienschiefer aus dem Lias von Holzmaden mit *Pentagrinus subangularis* MILL. angekauft.

c) Petrographie, Dünnschliffsammlung: Aus dem Nachlaß von DDr. Vinzenz Janik wurden 324 Dünnschliffe von Löß- und Bodenproben aus Ö. und 796 Präparate von Schwer- und Leichtmineralen aus dem Löß der Hochterrasse des unteren Trauntales angekauft.

Ausstellungen

Die bestehenden Dauerausstellungen wurden teilweise durch einzelne neue Exponate ergänzt. In „Oberösterreich zur Eiszeit“ konnte der provisorische Kartenentwurf über die eiszeitliche Maximalvergletscherung vor 18.000 bis 20.000 Jahren 1 : 200.000 durch die endgültige Darstellung auf einem Phasendruck der Schulwandkarte von Oberösterreich 1 : 100.000 ersetzt werden, der mit dem Unterdruck der topographischen Gegebenheiten eine gute Orientierung ermöglicht.

Um dem Mangel an einer ständigen Mineralausstellung wenigstens im bescheidenen Maße zu begegnen, ist eine Vitrine für einschlägige Wechselausstellungen eingerichtet worden, in der 1977 Minerale zu folgenden Themen gezeigt wurden:

„Alpine Kluftminerale aus den Hohen Tauern“ mit sehenswerten Stufen aus einer Privatsammlung und „Begleitminerale alter böhmischer und slowakischer Erzbergbaue“ mit Stufen aus den alten Beständen des OÖ. Landesmuseums aus Fundbereichen, die heute kaum mehr zugänglich sind.

Zur Vervollständigung der Ausstellung „Der Boden von Linz“ wurde in der WIBAU-Sandgrube in Alharting aus dem Linzer Sand ein Profil mit Fossilien entnommen und entsprechend präpariert.

Durch die geowissenschaftlichen Ausstellungen fanden 1977 insgesamt 32 Führungen für geschlossene Gruppen statt.

Sonstiges

Anlässlich der Arbeitsabende im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für Min.-Geol.- und Paläontologie konnten besonders die Sammlungsbereiche aus dem Eozän, dem Linzer Tertiär und den Gosauschichten durchgearbeitet, nachpräpariert, überprüft und entsprechend vorgelegt werden.

Aus der quartärgeologischen Grabung 1975 in Mondsee wurden die Holzfunde bestimmt und das Probenmaterial nach sedimentologischen Gesichtspunkten bearbeitet; ferner petrographische Bestimmung römischer Grabsteine aus dem Raume des Verwaltungsbereiches Ovilabis für die Abteilung Römerzeit und, soweit nach den derzeitigen Verhältnissen möglich, auch einzelne Mineral-Gesteins- und Fossilbestimmungen für Sammler.

Das alte stark beschädigte geologische Relief von Oberösterreich 1 : 75.000 aus Gips wurde durch einen Polyesterabguß ersetzt. Die Bemalung nach den neuesten geologischen Kartierungsergebnissen setzt die Erarbeitung maßstabgerechter Entwürfe voraus, was wegen fehlender veröffentlichter Unterlagen große Schwierigkeiten bereitet. Der Kristallinbereich ist weitgehend fertig, die Bearbeitung des Molasse- und Alpenanteils wird neben den anderen Aufgaben noch einige Jahre in Anspruch nehmen.

Aus der Löß-Lehmgrube Fabigan- und Feichtinger in der Kudlichstraße konnten in Zusammenarbeit mit der Quartärkommission der Öst.-Aka-

demie der Wissenschaften Proben für eine paläomagnetische Datierung entnommen werden, die in den Deckschichten nur positive Werte ergeben hat, was bedeutet, daß die von Paläoböden getrennten Lößpakete alle jünger als 690.000 Jahre sind. Eine von J. Kukla, Prag, bereits 1969 und 1970 an einer anderen Stelle des Aufschlusses vorgenommene Untersuchung ergab für die tiefsten Lagen der Deckschichten bereits negative Werte, was auf ein entsprechend höheres Alter der darunter liegenden älteren Deckenschottern der Günzezeit schließen läßt.

Exkursionen: Führung der Österr. Paläont. Ges. im Raum Kremsmünster und durch die naturwissenschaftlichen Ausstellungen im OÖ. Landesmuseum, von Schweizer Studenten und wissenschaftlichem Personal der Univ. Basel durch typische Quartärräume Oberösterreichs, ferner des OÖ. Musealvereines ins ö. Kremstal, der ARGE für Min. usw. nach Kremsmünster und zweitägig in das Gosaubecken von Gams, Stmk.

Teilnahme an der Exkursion und Arbeitstagung der Geolog. Bundesanstalt im Waldviertel und aktiv an der Exkursion d. Österr. Bodenkundlichen Ges. im ö. Machland.

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Min.-Geol.- und Pal. konnte die geowissenschaftliche Fotodokumentation um 231 Farbdias und 55-Schwarz-Weiß-Bilder erweitert werden; ebenso wurde die einschlägige Bibliographie weitergeführt.

Doz. Dr. Hermann Kohl

Arbeitsgemeinschaft für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Dank der Förderung durch die Kulturabteilung des Amtes der ö. Landesregierung und der eifrigen Mitarbeit von Interessenten konnte die ARGE ihre Aktivität weiter ausbauen. Durch die gegenseitige Kontaktnahme bei den verschiedenen Veranstaltungen konnten die Teilnehmer untereinander aber auch mit dem OÖ. Landesmuseum viele wertvolle Informationen austauschen. Immer mehr entwickeln sich echte Arbeitskreise, die die Dokumentation geowissenschaftlicher Daten vielseitig fördern.

Von den insgesamt 10 Veranstaltungen führte eine zweitägige, vor allem paläontologisch ausgerichtete Exkursion in das Gosaubecken von Gams, wobei auf der Hinfahrt über Windischgarsten-Hengstpaß und auf der Rückfahrt durch das Ennstal wesentliche geologische und landschaftskundliche Fragen erörtert werden konnten. Bericht darüber von Doktor H. Kohl. Für tatkräftige Mithilfe gebührt Herrn Konsulenten Ingenieur F. Peresson, Enns, Anerkennung und Dank.

Bei den monatlichen Zusammenkünften wurden neben der aktuellen Berichterstattung folgende Themen behandelt: Die Grundlagen der Biostratigraphie des Pleistozäns (Doz. Dr. G. Rabeder, Wien), Bildschau über Quarzkristalle und vertonter Reisebericht über eine geologisch-mineralogische Exkursion nach Elba (Dr. W. Gross, Linz), Arbeitsabend zum Eozän des Helvetikums in den salzburgisch-oberösterreichischen Flyschalpen